

Das Rekord-Jahr 2020

Gold. 2020 hat sich wieder einmal bewahrheitet: Gold und Edelmetalle gehören zu den Gewinnern in unsicheren Zeiten. Diese hohe Nachfrage haben 2020 alle Anbieter erlebt und sie gehen keineswegs von einem Ende des Anstiegs aus

2020 haben sich alle Aussagen, die schon in den letzten Jahren über Gold und Edelmetalle in unsicheren Zeiten getroffen wurden, bewahrheitet: Gerade in Krisen steigt die Nachfrage, und sie konnte 2020 teilweise nur schwer bedient werden. Nach einer anfänglichen Unsicherheit erfreut sich auch Bargeld in Österreich wieder größter Beliebtheit: „Zu Beginn waren wir alle verunsichert, auch ich. Selbstverständlich haben wir mit Experten gesprochen, zugehört, Labortests durchführen lassen. Die gute Nachricht: Covid überträgt sich nicht durch Bargeld, da sollte man laut Dr. Drosten eher in anderen Bereichen gut aufpassen“, weiß Gerhard Starsich, der Generaldirektor der Münze Österreich. „Dennoch bleiben die Warnungen draußen, auch wenn alle in der Zwischenzeit viel über die Pandemie wissen und wir gelernt haben, worauf es ankommt. Die Übertragung durch Gegenstände scheint weniger das Thema zu sein als Aerosole, daher ja auch die Appelle: Maske tragen, Abstand halten, Hände waschen.“ Im März und April gab es tatsächlich einen Rückgang bei der Nutzung von Bargeld, mittlerweile ist man in Österreich wieder nahezu auf altem Niveau. „Die Österreicher wollen sich die Wahlfreiheit nicht nehmen lassen. Ob ich bar zahle oder mit der Karte sollte doch meine Entscheidung sein können. Die EU gibt den Bürgern übrigens recht, laut einem jüngsten Rechtsentscheid gibt es ein Anrecht, mit Bargeld zu zahlen“, so Starsich.

Wunsch nach Privatsphäre

Einer der Gründe für die hohe Beliebtheit von Bargeld ist der Schutz der Privatsphäre: „Wir sind zu gläsernen Menschen geworden, und auch wenn man nichts angestellt hat, muss ja nicht jeder wissen, wofür man sein Geld ausgibt“, hört Gerhard Starsich oft. Aber auch Datensicherheit ist ein Thema, Wirtschaftskriminalität durch Hackerangriffe verursacht jährlich Schäden in enormem Ausmaß. Den Konsumenten ist bewusst, dass fast jeder jemanden kennt, dem in diesem Bereich schon mal etwas passiert ist. Die Münze Österreich AG war heuer aufgrund der großen Nachfrage äußerst erfolgreich – das international verdiente Geld fließt an den Eigentümer der Münze Österreich, den Staat und den Finanzminister. „Auch das unterscheidet uns vom digitalen Finanzsystem und seinen Anbietern“, ergänzt Starsich.

Allzeit-Rekord

Die hohe Nachfrage bestätigen auch die anderen auf Münzen und Edelmetalle spezialisierten Anbieter: „Wie so oft hat sich auch im Jahr 2020 das Edelmetall Gold wieder als ‚Krisenwährung‘ bewährt. Im August 2020 stellte der Goldpreis in US-Dollar so-



Gold verzeichnet 2020 eine Rekordnachfrage, bei Silber wird ein Anstieg erwartet

gar einen neuen Allzeit-Rekord auf. Herausfordernd war, dass es Ende März sogar zu einer physischen Verknappung von Gold am Weltmarkt kam, nachdem die wichtigsten Raffinerien und Erzeuger von Goldronden in der Schweiz coronabedingt kurzfristig ihre Produktion aussetzen mussten“, erklärt auch Thomas Mühlfellner, Marketingleiter IMM Münzinstitut: „In meinen fast vierzehn Jahren in der Münzbranche habe ich eine solche Verknappung zum ersten Mal erlebt. Es dauerte mehre-

re Wochen, bis die Prägestätten wieder in der Lage waren, ihre Aufträge zu erfüllen und die Kunden zu beliefern. Ich bin mir sicher, dass Gold auch in den kommenden Jahren eine gute Performance hinlegen wird.“

Top beim Goldbesitz

Eine Studie im Auftrag von **Philoro** hat ergeben, dass ÖsterreicherInnen 561 Tonnen Goldbesitz im Wert von 30,5 Milliarden Euro halten. Damit gehört Österreich zu den Top-3 in Europa. Rudolf Brenner, Geschäftsführer von Philoro, über die Beweggründe: „Das kommt einerseits durch die Vorzüge von Gold, wie dem Werterhalt und seiner Eigenschaft als ‚sicherer Hafen‘. Eine anderer Grund dafür ist, dass Deutschland und Österreich mit der D-Mark und dem daran gekoppelten Schilling Hartwährungsländer waren, und hier hat man daher ein besonderes Bedürfnis nach dem monetären Edelmetall. Es ist ein Ersatz für die Hartwährung.“ Deutschland und Österreich haben darüber hinaus einen besonders hohen Qualitätsanspruch. Außerdem geht es auch um das Vertrauen, das Gold widerspiegelt: „Der Euro hat



„Die gute Nachricht: Covid überträgt sich nicht durch Bargeld, da sollte man laut Dr. Drosten in anderen Bereichen aufpassen“

Gerhard Starsich, Generaldirektor Münze Österreich

dieses Vertrauen nicht uneingeschränkt und wirkt für manche Investoren unsicher.“ Bei Philoro hat während des Lockdowns der Onlinehandel den Ausfall des Vor-Ort-Geschäfts mehr als kompensiert.

Alte und neue Wege

Nach dem Lockdown hat auch der Vertrieb vor Ort bei Ögussa wieder



„In meinen fast vierzehn Jahren in der Münzbranche habe ich eine solche Verknappung zum ersten Mal erlebt“

Thomas Mühlfellner, Marketingleiter IMM Münzinstitut

geöffnet, der nicht zuletzt im Ankauf eine wichtige Rolle spielt. Marcus Fasching, Geschäftsführer Ögussa: „Wir kaufen Edelmetallreste, wie alten Schmuck und Münzen, Silberwaren, Bestecke, alte Zahnkronen in jeder Menge und Beschaffenheit zu völlig transparenten Konditionen an, entweder gegen Barzahlung oder Überweisung. Unsere Kunden wissen zu schätzen, dass wir sie in der Filiale perfekt beraten können, vor Ort bestimmen, was die Stücke wert sind, unechte Stücke gleich zurückgeben oder auch gegebenenfalls empfehlen, Diamanten auszufassen.“ Kunden bekommen hier direktes Feedback und müssen Ihre Werte nicht per Post verschicken, auf Rückmeldung warten und akzeptieren, was immer das Ergebnis ist. „Abgesehen davon, dass sie selbst oft bald wieder kommen, weil sie noch etwas gefunden haben, schicken sie uns oft auch gleich noch Bekannte – diesbezüglich hilft uns die Mundpropaganda zufriedener Kunden enorm.“ Auch beim Kauf von Goldbarren hat für ihn der Verkauf über die Filiale wesentliche Vorteile. Bar und anonym können sie nur in der Filiale gekauft werden, die Kunden von Ögussa überweisen meist vorab und holen die Barren dann selbst diskret ab. Nachgefragt werden bei Ögussa bei Goldbarren vor allem die Unzen, 50-Gramm- und 100-Gramm-Barren, bei Silber 100 Gramm und Kilobarren.

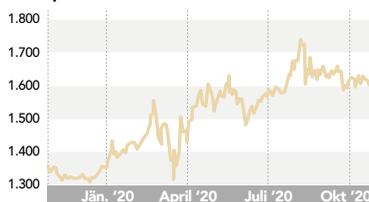
Goldbarren dominieren

Marcus Fasching: „Anstiege haben wir aber durchwegs bei allen Größen, weil die Leute einen durchaus vernünftigen Mix aus den verschiedenen Stückelungen kaufen, oft auch über mehrere Zeitpunkte verteilt. Goldbarren spielen dabei aber immer die dominierende Rolle; die Barrenform wegen der geringeren Aufschläge im Vergleich zu Münzen, das Metall Gold, weil es umsatzsteuerfrei ist und viel geringere Preischwankungen aufweist als Silber, Platin oder Palladium.“

Bei diesen hat die industrielle Nachfrage einen viel stärkeren Einfluss, als das bei Gold der Fall ist. „Wir sind nach wie vor in einer Situation, dass wir Mitarbeiter aus anderen Bereichen abgezogen haben, um der erhöhten Investment-Nachfrage nachkommen zu können. Angesichts des wirtschaftlichen Umfelds wird der Goldboom sicher noch geraume Zeit andauern“, gibt Marcus Fasching einen Ausblick.

MARTIN MÖHL

Goldpreis in Euro (1Unze)



Grafik: Tichy | Quelle: goldpreis.at

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Burgenland, Niederösterreich, Wien, Österreich 1. Ausgabe, Österreich Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at. Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 05/172723800).



Eine Wertanlage als Geschenk: Schmuck und Gold

Wie hat sich heuer die Nachfrage nach Schmuck entwickelt?

Felix Köck: Der Anstieg des Goldpreises war in aller Munde und das hat sich auch in diesem sehr speziellen Jahr positiv auf die Nachfrage nach Schmuck aus Materialien wie Gold und Platin ausgewirkt. Das Bewusstsein der Kunden hat sich durch die Krise zu wertbeständigem Schmuck positioniert.

Edelmetalle sind Schmuck und Wertanlage gleichermaßen...

Edelmetalle wie Gold und Platin haben den Vorteil, dass sie sich immer wieder einschmelzen und verändern, sprich umarbeiten lassen. Damit lässt sich ein Goldbarren in Schmuck verwandeln und jedes Schmuckstück aus Gold oder Platin in Barren formen. Das bedeutet eine maximale Flexibilität der Wertsicherung.



Blick nach vorne: Felix Köck, Juwelier von Köck im Gespräch

Edelsteine und Diamanten sind hier eine willkommene Ergänzung?

Gerade Diamanten erweisen sich in Zeiten wie diesen als härteste aller Währungen und erfreuen sich sowohl bei „Anlegern“ als auch bei Schmuck-Enthusiasten hoher Beliebtheit, da sich die Vorzüge von Diamanten mit kaum einer anderen Art der Wertanlage vergleichen lassen.

Allerhöchste Standards

Ögussa liefert in höchster Qualität und erlebt ein All-Time-High

Wie haben Sie das vergangene halbe Jahr hier wahrgenommen?

Marcus Fasching: Die Goldnachfrage war auch schon hoch, bevor Corona dann Mitte März noch eines drauf gesetzt hat. Als dann Goldminen weniger fördern konnten, die Flugtransporte ausgefallen sind und dann auch noch die weltweit größten Raffinerien geschlossen haben, konnten wir uns in unserer Produktion sowohl vor angelieferten Almetallen als auch Barren- und Produktnachfrage gar nicht mehr retten. Beim Silber, das ja preislich im Lockdown ziemlich abgestürzt ist, hatten viele Kunden den richtigen Riecher. Wir haben massenhaft Silberbarren gegossen, das Silber hat seitdem eine eindrucksvolle Kursentwicklung hingelegt.

Aktuell tut sich etwas, die Verarbeitung von Gold in Österreich.



Marcus Fasching über Ögussa als Hidden Champion

Ögussa ist hier Vorreiter?

Ich bin ziemlich erstaunt, wenn Newcomer die Story erzählen wollen, dass es etwas völlig Neues wäre, in Österreich einen Vollenbieter im Edelmetallkreislauf zu haben, der Edelmetalle im industriellen Maßstab recycelt und unter anderem zu Goldbarren „Made in Austria“ weiterverarbeitet. Die Ögussa macht all das und noch mehr erfolgreich seit

1862, Ögussa-Barren sind europaweit zig-tonnenweise im Umlauf, heuer hatten wir damit sogar ein All-Time-High. Wir verfügen über ein flächendeckendes Filialnetz und betreiben als Betrieb der chemischen Industrie am Standort Wien mit 150 Mitarbeitern eine Scheiderei für Gold, Silber, Platin und Palladium, Rhodium und Iridium, die nach höchsten internationalen Standards zertifiziert ist. Im Bereich der Automobilzuliefer- und Medizinprodukteindustrie sind wir tatsächlich ein „Hidden Champion“, da liefern wir für Weltkonzerne wichtige Edelmetallkomponenten. Gerade im Lockdown haben wir bewiesen, wie wichtig die Verlässlichkeit einer lokalen Produktion ist. Wir haben Edelmetalle geschieden, als schon die halbe Weltkapazität still stand, und waren in Österreich als „systemrelevant“ eingestuft.

Wunsch nach Unabhängigkeit mit eigener Produktion in Klosterneuburg



Rudolf Brenner will mit Philoro den Edelmetallkreislauf abbilden

Gold und Edelmetalle gelten gerade in Krisenzeiten als besonders beliebt – eine Annahme, die das Jahr 2020 bestätigt?

Rudolf Brenner: Absolut. 2020 ist das ultimative Krisenjahr. Schon vor 2020 war die Wirtschaft im Abschwung und Corona hat hier als Brandbeschleuniger gewirkt. Wir sehen gerade diesen Bereinigungsprozess, doch etwa die Industrie war schon vorher im freien Fall. Monetäre Normalität ist gescheitert, denn die lockere Geldpolitik der letzten Jahre wurde zum Dauerzustand. Und so ist in dieser Hinsicht 2020 ein Rekordjahr auf breiter Front.

Wurden im Lockdown auch neue Formen des Handels entwickelt?

Wir selbst konnten die Erfahrung machen, dass speziell unsere Logistik gut aufgestellt und unser Sortiment bestens bestückt war. Auch gab es dank verlässlicher Logistik-Lieferanten keinen einzigen Schaden, etwa während des Transports. Allerdings funktioniert die Globalisierung nur, wenn die Wege uneingeschränkt sind – Covid-19 hat bei den Lieferketten zu Problemen geführt. Beim Gold kommen 70 Prozent aus der Schweiz – wir planen, uns hier unabhängig zu machen.

Sie sprechen von der Ankündigung, dass Philoro in Klosterneuburg eine eigene Goldproduktion plant?

Genau, wir haben den Wunsch nach Unabhängigkeit. Es war vom Start weg unsere Vision, mit Philoro den gesamten Edelmetallkreislauf abzudecken. Gemeinsam mit der Familie Turnauer, die nun bei uns beteiligt ist, können wir das umsetzen. Wir verbreitern unsere Wertschöpfung, vollkommen „Made in Austria“, und schaffen Arbeitsplätze.

Welcher Ausblick lässt sich geben?

Für den Goldmarkt ist das Umfeld gut: Kommt eine Inflation, beginnt für Gold eine goldene Dekade.